

## **Spurwechsel mit Fünfzig**

### **Ein Tag im Leben von Hans Peter Hediger, Landschaftspfleger**

**Die Liebe zur Natur war für den Bauernsohn Hans Peter Hediger immer wegweisend. Lange Jahre war er beim Elektrizitätswerk Zürich beschäftigt, bis er schliesslich im Alter von fünfzig Jahren das Hobby zum Beruf und sich als Landschaftspfleger selbständig machte.**

**Von Regula Zellweger**

Der Tagesablauf von Hans Peter Hediger richtet sich bis zu einem gewissen Grad nach Wetterverhältnissen und Jahreszeiten. Während im Sommer früh Tagwache ist, bleibt Hediger im Winter auch mal gerne etwas länger im Bett. Oft aber hat er eine Idee – dann ist er schnell aus den Federn, bereitet sich einen Kaffee zu und beginnt mit Papier und Bleistift seine Überlegungen zu skizzieren.

Jetzt, anfangs März, gibt es bereits viel zu tun – besonders diese Woche. Grundsätzlich kann er sich nicht vorstellen, alle Aufgaben ohne seine Frau Esther zu schaffen. Diese Woche aber muss er es, denn sie weilt mit ihrer Tochter und den Enkelkindern in den Skiferien. So ist ihm die Unterstützung durch seinen Praktikanten, Christoph Huwiler aus Merenschwand, doppelt wichtig.

#### **Praxisbezogener Naturschutz**

Hediger bietet naturnahe Pflege in Landschaft und Garten. Dazu gehören Gartenarbeit und der Verkauf von Naturprodukten. Vom Süssmost aus Hochstand-Obstkulturen über Dörrobst, Konfitüren und gebranntes Wasser, über Brennholz zu einheimischen Heckensträuchern, Hochstammobstbäumen und Nisthilfen im Bereich Naturschutz steht alles bei Hediger zum Verkauf. Das Sammelsurium von Produkten lässt sich unter folgendem Begriff zusammenfassen: Ganzheitliche Betrachtungsweise. Insbesondere alte Baumarten haben es Hediger angetan – er engagiert sich auch im Verein Pro Spezia Rara.

Die erste Fahrt an diesem März Morgen führt von seinem Firmendomizil in Hedingen an die Reussbrücke in Ottenbach – da ist der Most ausgegangen. Nicht einem Fahrzeug, sondern dem Restaurant. Nach der Mostlieferung geht die Fahrt auf den Mutschellen. Da erwartet ihn eine Frau im Haus ihrer Tochter. Sie hatte ihn gestern angerufen und erzählt, der Garten sei seit Jahren verwildert. Die berufstätige Tochter erwartet das zweite Kind und sei soeben in dieses Haus eingezogen. Sie könne die Gartenarbeit unmöglich bewältigen. Die Mutter möchte ihrer Tochter einen Tag „Hediger Gartenarbeit“ zum Einzug ins neue Haus schenken.

Hediger ist ein Mann mit harter Schale und weichem Kern. Ein Tag nach dem Anruf rodete er bereits das Stück Land, nicht weniger als zwei Lastwagen voll Grüngut müssen im Lauf des Tages entsorgt werden.

#### **Lebensgeschichte**

Hediger ist ein kommunikativer Mensch. In einer Arbeitspause erzählt er der Frau aus seinem Leben, und sein Praktikant hört interessiert zu. Lange Jahre hat er fürs Elektrizitätswerk in Affoltern gearbeitet, war in jungen Jahren auf unzählige Masten gestiegen. Im Rahmen seiner Tätigkeit lernte er eine Menge Leute kennen, denn jedes der im Säuliamt gebauten Häuser braucht ja auch Strom. Er engagierte sich im Natur- und Vogelschutz und hatte da bald einen Expertenstatus. Immer häufiger zog man ihn für Beratungen im Bereich Naturschutz bei. Heute ist Hediger Naturschutzbeauftragter des Kantons.

Hediger ist ein stolzer, eigenständiger Mensch. Als Geschenk zu seinem eigenen fünfzigsten Geburtstag kündigte der engagierte Gewerkschafter seine Stelle beim EKZ. In einem Alter, in dem andere sich schon mit der Pensionierung befassen, wagte er den Sprung in die Selbständigkeit. Liebevoll erzählt er, wie wichtig dabei die Unterstützung durch seine Frau war. Sie ist heute für die Administration und die Verarbeitung der Früchte aus der eigenen biologischen Obstproduktion zuständig – man sieht sie aber

auch bei der Gartenarbeit. Rund 3000 Gläser Konfitüre stellt sie jährlich her. Der Gartenbau, das Brennholz, die Beratungen im Bereich Naturschutz, die Pflege der Hochstammkulturen und die Produktion der rund 25'000 Liter Most sind seine Domäne. Zudem besucht er mit seinen Produkten auch gern Biomessen.

### **Feierabend**

Nach sechs Stunden harter Arbeit ist der Garten mit dem steilen Hang gerodet und die Werkzeuge werden sorgsam eingepackt. Bei der Pflege der Werkzeuge ist Hediger präzise – und daran müssen sich auch seine Mitarbeitenden halten. Jedes gehört an seinen Platz, sauber gereinigt. Auch Praktikant Christoph kann auf seine Arbeit stolz sein – er hat nicht nur viel geleistet, sondern auch viel gelernt. Die Auftraggeberin ist begeistert und freut sich darauf, bis Tochter und Schwiegersohn nach Hause kommen: „Die werden schauen!“ Hediger fährt auf dem Heimweg noch beim Naturschutzgebiet „Bibelas“ in Ottenbach vorbei. Der Förster hat einige Fragen, die er vor Ort beantworten möchte.

Dann endlich geht's nach Hause, wo sich Hediger draussen ein Kotelett grillieren möchte. Er liebt sein gemütliches Heim, sein „Traumhaus“ in Affoltern. Ob er die Tagesschau mitbekommen wird – da ist er noch nicht ganz sicher. Manchmal fallen ihm einfach die Augen zu. Aber heute wird ihn nicht wie sonst seine Frau sanft wecken: „Zeit, ins Bett zu gehen.“

Hediger ist kein Mann mit einem Dokortitel, der Bildungsrucksack ist nicht mit Diplomen und Zertifikaten gefüllt. Aber er hat Karriere gemacht – wenn man Karriere gleichsetzt mit dem Erreichen beruflicher Zufriedenheit. Er ist ein Mensch, der seine Ideen umsetzt, die Ärmel hochkrempelt und anpackt, der seine Meinung sagt, auch wenn er damit aneckt, ein Mann mit Zivilcourage, den das Engagement für die Natur beflügelt.